

Engagementkonstellationen in ländlichen Räumen (ENKOR) - am Beispiel Hessens

Prof. Dr. Claudia Neu | bagfa Kassel | 4. Juni 2024

... das Rauschen...

- aktive Zivilgesellschaft, aber
 - **„Strukturwandel der organisierten Zivilgesellschaft“** (Krimmer 2018):
Von 1999 bis 2014 sank der Anteil des organisationsgebundenen Engagements von 55,8 auf 52,1 Prozent. Zugleich stieg der Anteil des Engagements in „individuell organisierten Gruppen“ deutlich an (ebd.: 80).
 - **„liquid participation“** (Blühdorn 2013: 189-192)
 - **Gestaltungsentagement** (Willisch 2022) – Raumpioniere, Neulandgewinner, Produzenten von Sozialen Orten?
- => organisationsgebundenes/institutionalisiertes Engagement vs individuelles/freies Engagement vs Gestaltungsentagement?*

Ländliche Räume und Engagement

Engagementbeteiligung im ländlichen Raum mit 41,6 % etwas höher als im städtischen Raum mit 38,8 % (Freiwilligen Survey 2019, Simonson et al. 2022b, S. 68f.). Aber:

41% BE peripheren ökonomisch gut gestellten Regionen

35% BE peripheren Lagen mit weniger guten wirtschaftlichen Aussichten

30% BE eher ländlichen Räumen mit weniger guter ökonomischer Ausgangslage

36% BE eher ländlich, aber gute ökonomische Bedingungen (SOEP, Kleiner/Burkhardt 2021)

Projekt ENKOR

„ENKOR – Engagementkonstellationen in ländlichen Räumen – ein Ost-West-Vergleich“ [siehe www.uni-goettingen.de/ENKOR]

Ein Verbundprojekt im Rahmen der Fördermaßnahme „Ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen“ im Bundesprogramm Ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In Kooperation mit:



**Thünen-Institut
für Regionalentwicklung**

Projekt ENKOR



Welche Formen von Engagement gibt es?

In welchen Konstellationen wirken diese Engagementformen?

Wie unterscheiden sich Engagementformen und –konstellationen in Ost- und West-Deutschland?

Wie können diese Engagementformen gefördert werden?

Projekt ENKOR

www.landinventur.de

- 1) **Landinventur** = bürgerwissenschaftliche Feldforschung in 20 Dörfern (3 Gemeinden Hessens)
 - Erschließung des Forschungsfeldes
 - Erfassung von Daten zu Sozial- und Wirtschaftsstrukturen
 - sowie der unterschiedlichen Formen bürgerschaftlichen Engagements auf Dorfebene durch die Bewohner selbst



Bildquelle: Ljubica Nikolic



Projekt ENKOR

2) qualitative Gemeindestudien (sozialwiss. Feldforschung)

- Bestandsaufnahme der Engagementformen und –akteure ergänzend zur Landinventur
- Hessen: Interviews mit Experten (3) und Engagierten vor Ort (52), Haustürbefragung (84), Gruppengespräche (Ukrainehilfe, Frauenworkshop)
- Fallbeschreibungen (Engagementakteure) und –analyse

3) Engagementwerkstätten

- lokal, mit Bürger*innen partizipativ passgenaue Lösungsstrategien/Zukunftsmodelle und Unterstützungsmöglichkeiten für (potentiell) Engagierte erarbeiten (Herbst 2023 bis Frühjahr 2024)

Erkenntnisse - Engagementformen

stark institutionalisiert

schwach institutionalisiert

gar nicht institutionalisiert

Typ A

Typ B

Typ B

Typ B

Typ C

Typ A: stark institutionalisiert

- 1) Mit Pflichtaufgabe (z.B. Freiwillige Feuerwehr, Ortsbeirat)
- 2) Ohne Pflichtaufgabe (Vereine)
- 3) Religiöse Gruppen (Kirchengemeinden)
- 4) Ehrenamt in freien Trägerschaften (z.B. Wohlfahrtsverbände)

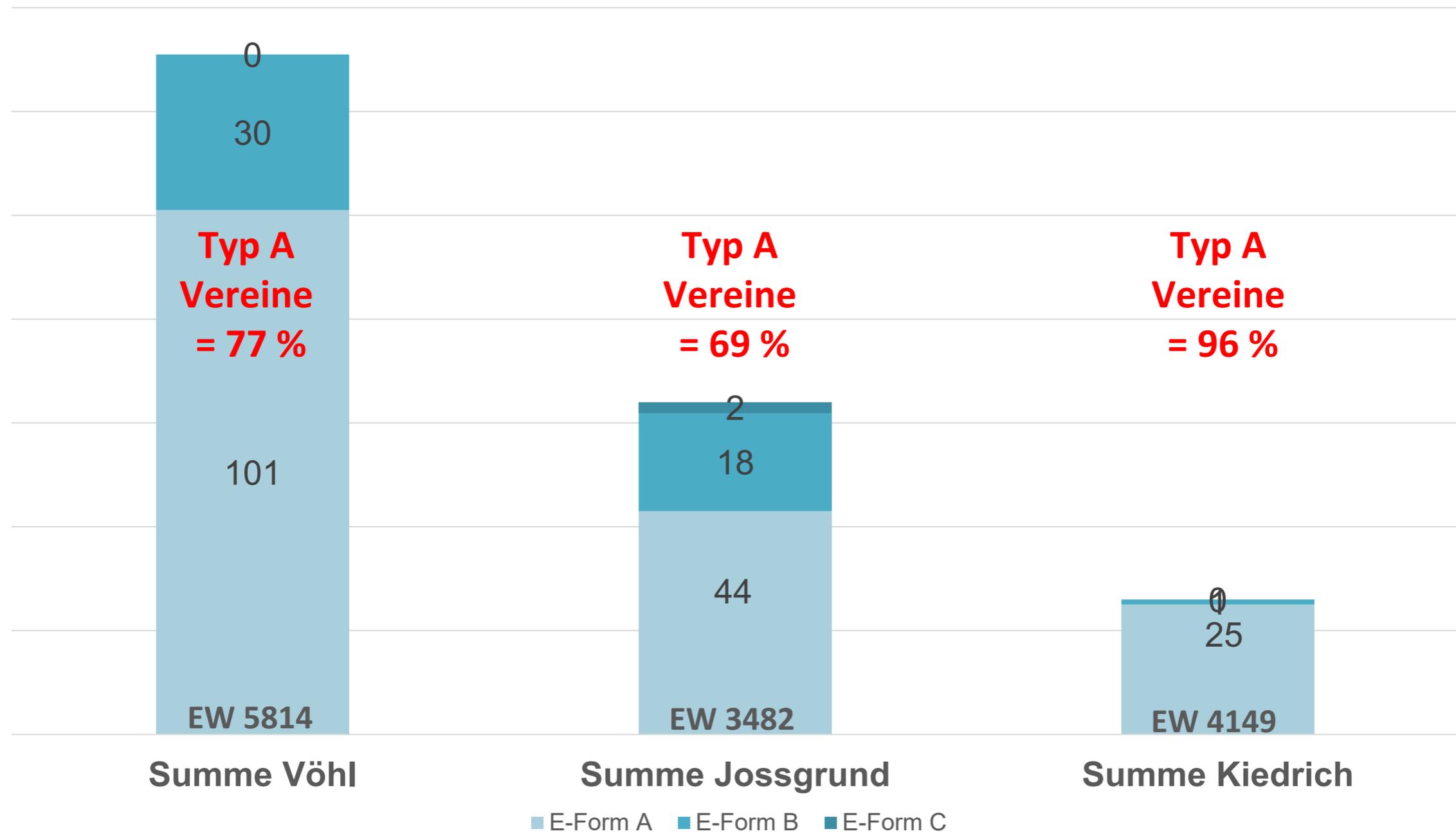
Typ B: schwach bis gar nicht institutionalisiert (freie Gruppen)

- 5) Weniger differenziert (z.B. Unser Dorf)
- 6) Stärker differenziert (z.B. Artenschutzgruppe)

Typ C: nicht institutionalisiert (ohne Satzung)

- 7) Einzelkämpfer*innen

Erkenntnisse – Verteilung Engagementformen



Erkenntnisse

- Engagementformen sind fluide und können sich im Zeitverlauf ändern.



- Aus Nachbarschaften werden informelle Gruppierungen wie die „Nachbarschaftshilfe in Burgjoß“. In Vöhl wurden hieraus wiederum Vereine, wie „WIR in Dorfitter e.V.“ „Obernburg aktiv e.V.“ oder „Unser Dorf Marienhagen e.V.“

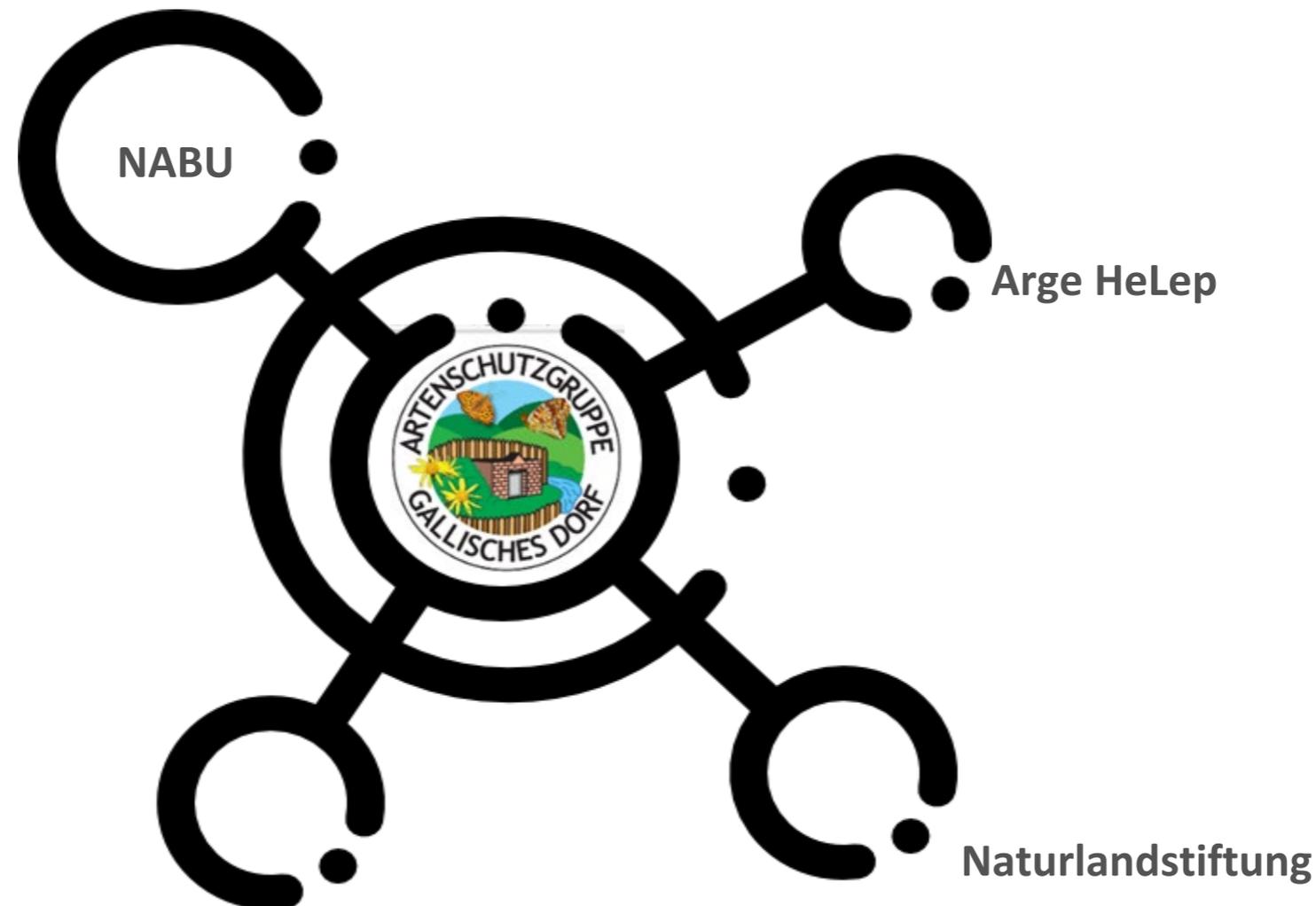
Erkenntnisse - Annäherung

- Engagement-Matroschkas



Erkenntnisse - Annäherung

- Starke Vernetzung von formalem und freiem Engagement



Erkenntnisse – Soziale Orte

- Dörfer, die Ihren Sozialen Ort verlieren, verlieren auch die Basis / Andockstation für Engagierte.

Soziale Orte (Kersten/Neu/Vogel 2022) sind:

- gemeinschaftlich nutzbarer öffentlicher Raum
- mit niedriger Eingangsschwelle, inkludierend statt exklusiv.
- Orte, die für soziale Redundanz sorgen,
- Kommunikationsorte über Milieugrenzen hinweg,
- an denen man sich kennenlernen und soziale Bindungen untereinander verstärken kann,
- Verhandlungs- oder Konfliktaushandlungsorte,
- die bürgerschaftliches Engagement binden und sichtbar machen.



Bildquelle: Ljubica Nikolic

Erkenntnisse – Soziale Orte für die Jugend

- Mindestens genauso wichtig sind Soziale Orte für Jugendliche.
- Jede, der in Hessen untersuchten Gemeinden hat hier Bedarf, der nur teilweise und wenn, dann nicht unbedingt zur Zufriedenheit der Jugendlichen, gedeckt wurden.

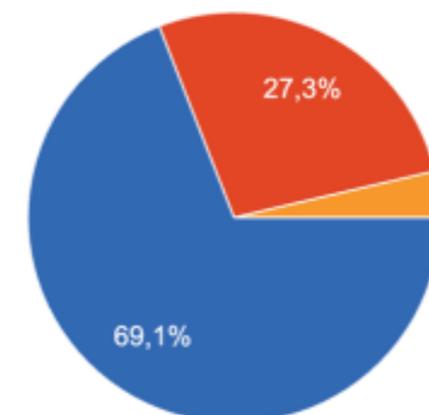
„Also, da gibt es halt irgendwelche Treffs. [...] Und da treffen sich jetzt... Ob das jetzt überwiegend Mädchen oder Jungs sind, ... Aber sonst halt die Gaststätten, ja, also in der Pizzeria, da sind sicher auch junge Leute. Aber die Öffnungszeiten sind ja nicht so durchgehend. Und, jetzt, gut, gibt eine Terrasse, die jetzt natürlich in dem warmen Sommer sicher interessant war. [...] Ist aber alles jetzt auch, ich sag mal, gemischtes Publikum, nicht unbedingt ein Treffplatz für junge Leute.“ B2

„Also, Jugendarbeit, so die Jugendlichen, 14,15 plus, da passiert hier gar nix, nee. Dass es einen Jugendraum gibt, oder eine Anlaufstelle, nee...Die treiben sich sehr zum Ärger der Leute am [...] Platz rum oder treffen oben da an diesem [...] Gedenkstein, da sind sie wenigstens so ein bisschen abseits und nicht so sichtbar.“ B6

Wäre ein Jugendtreff im Jossgrund für dich interessant?

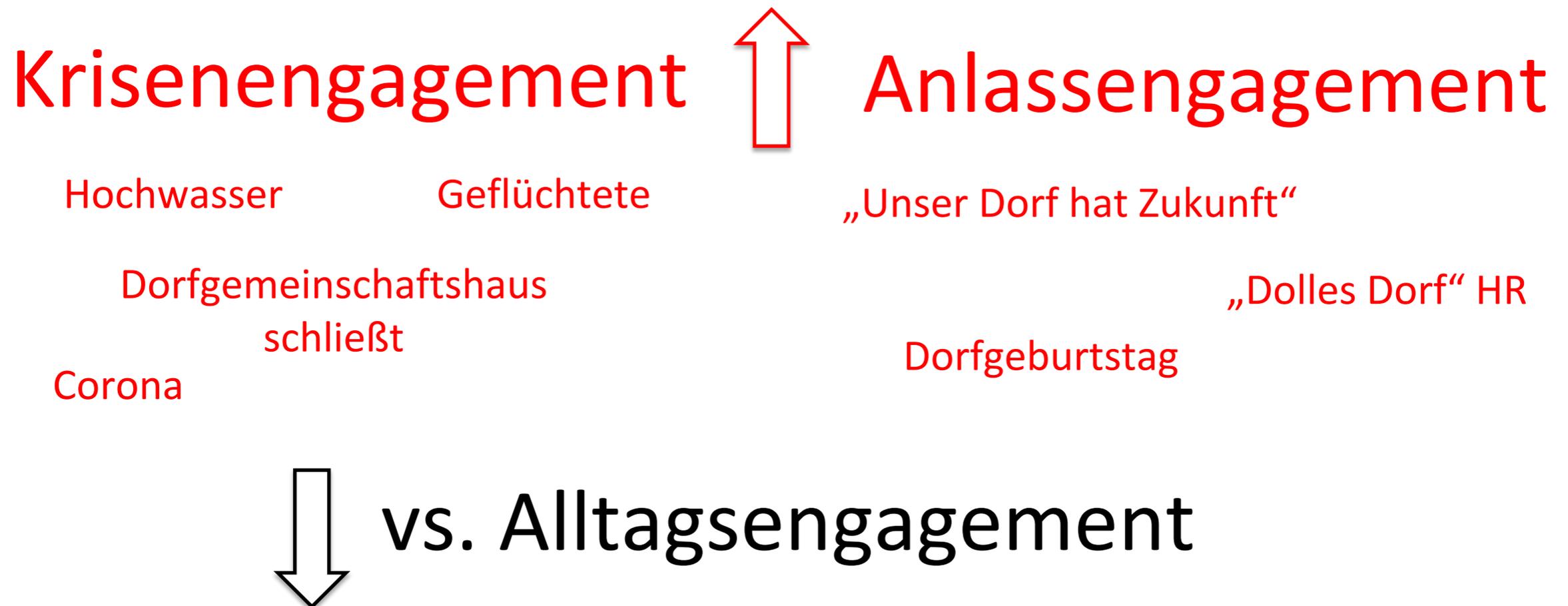
55 Antworten

- Ja, klar!
- Hmm... eher nicht.
- Nein, überhaupt nicht.



Erkenntnisse – Alltag versus Ausnahmezustand

- Krisen und Anlässe sind Booster für Engagement!
- Während das Alltags-Engagement leidet, gelingt es mit klar gesetzten Zielen/Anlässen, schnell, viele Leute zu (re)aktivieren



Erkenntnisse – Festivalisiertes Engagement

„Festivalisiertes Engagement“ bereichert das Freizeitangebot, erfordert und fördert die Kooperation und gemeinsame Nutzung von Ressourcen durch verschiedene Vereine, Gruppierungen und Personen über die Ortsteile hinweg.



Bildquelle: Ljubica Nikolic

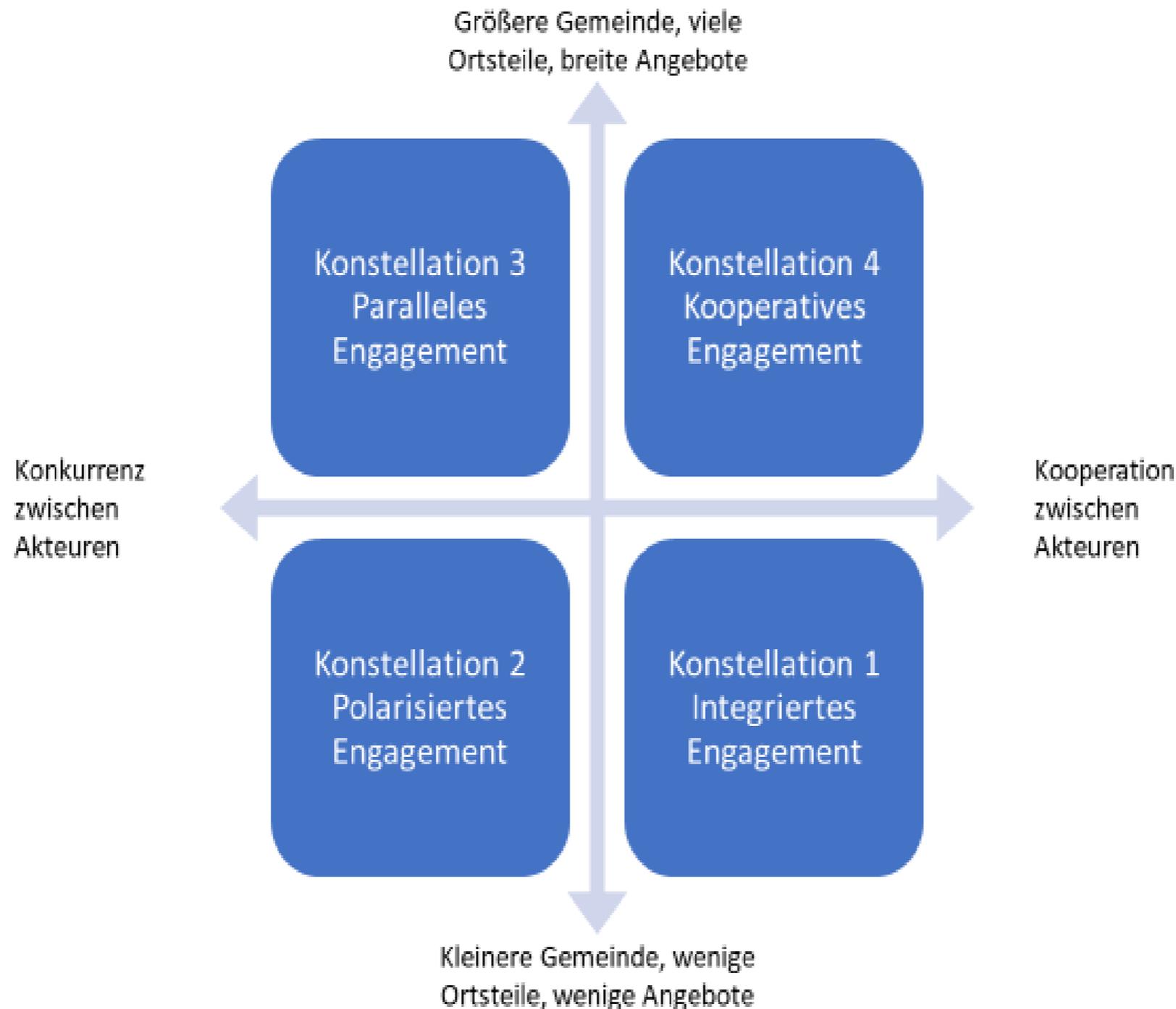
Erkenntnisse – Frauen

Das Engagement von Frauen und Mädchen ist vielfach informeller und weniger sichtbar.



Bildquelle: Tobias Bringmann

Engagementkonstellationen



Erkenntnisse – in allen drei hessischen Gemeinden

- Gute Kommunikation beflügelt Engagement, schlechte hemmt
- Weiterentwicklung von Vereinen wird stark durch einzelne Mitglieder, persönliche Beziehungen oder Feindschaften beeinflusst, sowohl positiv als auch negativ
- Ämterhäufung / Ämtersammlung bei einzelnen Akteuren bis zur Überlastung
- die Eingliederung neu Zugezogener ist schwierig, wenn sich diese nicht für die vorhandenen Vereine „erwärmen“ können
- Bewältigungsstrategien und Resilienzpotential sind bei den Engagementformen sehr unterschiedlich entwickelt (z.B. Corona)

Bedarfe des ländlichen Engagements

- Die finanzielle Förderung bürgerschaftlichen Engagements sollte **entbürokratisiert**, vereinfacht und (mindestens zum Teil) in seinen konkreten Zielen und Verteilungsregeln den Akteuren vor Ort überantwortet werden.
- Bestimmte Formen **informellen Engagements** sollten auch **förderfähig** sein und gefördert werden.
- **Soziale Orte** fördern
- **Akteurskonstellationen**: Sowohl interkommunale Vernetzung, als auch trisektoraler Schulterschluss – zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und (kommunalen) Unternehmen – sollten unterstützt werden.

Bedarfe des ländlichen Engagements

- Qualifizierung für Engagierte
- **Partizipation für junge Menschen**, begleitet durch emanzipatorische Jugendarbeit und die Schaffung von Frei- und Experimentierräumen für Jugendliche sollten in den Fokus gerückt werden.

„Für den Blick in die Zukunft sollte die Jugend dabei sein.“
A19

Fragen ans Publikum

- Wie nehmen Sie Unterschiede im Engagementhandeln zwischen Stadt und Land wahr?
- Welche Relevanz hat die (vermeintliche) Unterscheidung institutionalisiertes vs freies BE für Ihre Arbeit?
- Für wie wichtig halten Sie Gestaltungsengagement?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

GA GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

AUFBAU DES DEPARTMENTS ARBEITSBEREICHE VERANSTALTUNGEN DISKUSSIONSBEITRÄGE BIBLIOTHEK DARE-IT

[Home](#) > [ARBEITSBEREICHE](#) > [PROF. DR. CLAUDIA NEU](#) > [PROJEKTE](#) > ENKOR ENGAGEMENTKONSTELLATIONEN IN LÄNDLICHEN RÄUMEN

[SUCHEN](#) [ENGLISH](#)

ENKOR Engagementkonstellationen in ländlichen Räumen – Ein Ost-West-Vergleich

Engagement hat viele Farben. Es zeigt sich in verschiedenen Formen und Ausprägungen und die Vielfalt wird täglich größer. Gerade auch im ländlichen Raum ist Engagement allgegenwärtig. Vom klassischen Ehrenamt oder der Vereinstätigkeit über Bürgergenossenschaften und –initiativen, bis hin zur „Fridays for Future“-Bewegung, [Sozialen Orten](#) oder der Internet-Plattform „nebenan.de“, die sich selbst als größtes soziales Netzwerk für Nachbarn beschreibt. Auch die Akteur*innen werden zunehmend diverser. Während man in der Vergangenheit in lokalen Vereinen, Schulen und Kirchen die Trägergruppen des Engagements ausmachte, so beteiligt sich heute ein bunter Akteurs-Mix an der Gestaltung des Lebensumfeldes. Dieser Strukturwandel führt letztlich auch zu Unschärfen der Definition von Engagement oder Ehrenamt.

Genau hier setzt das Projekt „ENKOR Engagementkonstellationen in ländlichen Räumen“ an, das in neun ländlichen Gemeinden Ost- und Westdeutschlands bürgerschaftliches Engagement untersuchen möchte, im Hinblick auf: Erscheinungsformen, Kontextfaktoren, Konstellationen und Interdependenzen im Engagementhandeln, Traditionen und Innovationen, Herausforderungen und Hemmnissen sowie Zukunftspotentialen.

- > [Projektbeschreibung](#)
- > [Aktuelles](#)
- > [Veranstaltungen](#)
- > [Landinventur](#)



ENKOR
Engagementkonstellationen
in ländlichen Räumen –
Ein Ost-West-Vergleich

Ein Verbundprojekt im Rahmen der Fördermaßnahme „Ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen“ im Bundesprogramm Ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Ernährung und

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

www.uni-goettingen.de/ENKOR

Literatur

Blühdorn, Ingolfur (2013): *Simulative Demokratie. Neue Politik nach der postdemokratischen Wende*. Orig.-Ausg., 1. Aufl. Berlin.

Kleiner, Tuuli-Marja; Klärner, Andreas (2019): *Bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen: Politische Hoffnungen, empirische Befunde und Forschungsbedarf*, Thünen Working Paper, No. 129, Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig, <https://doi.org/10.3220/WP1569323235000>

Krimmer, Holger (2018): *Konturen und Strukturwandel der organisierten Zivilgesellschaft*. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, S. 195–203.

Kersten, Jens; Neu, Claudia, Vogel, Berthold (2022): *Das Soziale Orte Konzept*. Hamburg.

Simonson, Julia; Kelle, Nadyia; Kausmann, Corinna; Tesch-Römer, Clemens (2022): *Zentrale Ergebnisse des Deutschen Freiwilligensurveys 2019*. In: Simonson, Julia; Kelle, Nadyia; Kausmann, Corinna; Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.): *Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019*. Wiesbaden.